

Wolfgang Fändlerl

Die Synergie-Landkarte

Methoden der Erwachsenenbildung in der Praxis

Die »Synergie-Landkarte« ist eine Mischung aus World-Café und Speed-Dating. Entstanden ist die Methode bei der konzeptionellen Weiterentwicklung eines Fachforums (net'swork 2008). Der Kennenlern- und Vernetzungs-Ansatz kann optimal in Gruppen ab 20 Personen eingesetzt werden und benötigt je nach Intensität 1½ bis 2 Stunden Zeit. Die Tische (z.B. Bistro-Tische) sind mit einer Papier-Tischdecke und Filzstiften bestückt. Im World-Café-Stil kommen noch kollegiale »Gesprächsregeln à la card« und ein Kaffee- und Kuchen-Buffer dazu, bei dem man sich in den Zwischenpausen nach Herzenslust bedienen kann.

Synergie-Phase 1: Einführung

Die Anwesenden werden gebeten an den vorbereiteten Tischen Platz zu nehmen – pro Tisch 4 bis 6 Personen – und dabei Partner/innen auszuwählen, die einem noch weitgehend unbekannt sind. Es gibt 3 Runden, in denen die Zusammensetzung komplett wechseln wird und neue Tischgruppen gebildet werden, um a) mehrere Personen und ihre Interessen kennenzulernen und b) ähnliche Interessen erkennen, später vertiefen und evtl. auch vermitteln zu können.

Um Kräfte zu bündeln, sind wir also sowohl auf uns, auf unsere Kooperationspartner als auch auf das vermittelnde Umfeld angewiesen. Spätestens am Ende der ersten Phase kristallisiert sich in der Tischgruppe ein »Gastgeber« heraus, der sitzen bleibt, von den Ergebnissen vorheriger Gruppen berichtet und nachfolgende Gruppen moderiert. Alle anderen wechseln an andere Tische, um ihre Erfahrungen

und Kontakte aus vorherigen Gesprächen weiterzuvermitteln.

Die Synergie-Landkarte entsteht durch persönliche Notizen zu zwei Fragen:

- a) WER ist am Tisch (berufliche bis private Aspekte, die mit dem Tagungsthema zu tun haben)?
- b) WAS sind die eigenen Interessen und Vorhaben, die auf dieser Tagung anstehen?

Auf die Tischdecken wurden im Vorfeld Tischnummern und jeweils ein Innenkreis gezeichnet. Innerhalb des Kreises werden die Interessen und Vorhaben (WAS) aufnotiert und außerhalb die wechselnden Personen, deren Namen und Hintergrundinformationen (WER). Die Vernetzungslinien a) zwischen den Themen (Mindmap) und b) zwischen den Beteiligten und den Themen verweisen auf spannende Partner und zeigen die möglichen Synergien auf.

Synergie-Phase 2: Wechsel

Nach 10 Minuten Einführung und 20-30 Minuten Kennenlernen in der 1. Runde stehen zwei weitere Wechsel an, bei denen bis auf die Gastgeber alle Beteiligten an andere Tische wechseln. Auch hier macht es Sinn, sich an möglichst viele unterschiedliche Tische zu verteilen, noch eine Tasse Kaffee zu holen und dann die neuen Partner kennenzulernen. In einer weiteren Vorstellungsrunde werden erneut die Namen – diesmal mit Hinweis auf die vorherigen Tischnummern auf den Außenrand der Tischdecke notiert, damit das Interessenspektrum verfolgt werden kann. Durch die Berichte des Gastgebers werden die Themen durch die neue Tischrunde ergänzt, vertieft und sowohl

Synergien als auch Verknüpfungen mit anwesenden Personen aufgezeichnet. Manchmal ergibt sich auch ein Hinweis auf mögliche Interessenpartner aus früheren Tischrunden. Deshalb unbedingt die Tischnummern merken, woher man kam.

Synergie-Phase 3: Interessen über die Tischgruppen hinaus

Nach der 2. Runde kommt es in der Großgruppe zu einem moderierten Überblick (10–20 Minuten), bei dem die Gastgeber wichtige Themen und Ergebnisse ihres Tisches dem Plenum vorstellen können. So finden sich nach dem zweiten Wechsel Interessengruppen zusammen, die dann die letzte Runde nutzen können ihre Anliegen zu vertiefen.

Synergie-Phase 4: Dokumentation

Die Synergie-Landkarten der jeweiligen Tische werden vom Moderationsteam zurechtgeschnitten und im Raum ausgestellt (zentral auf dem Boden oder dezentral an Wänden). Sie werden über den Rest der Veranstaltung immer wieder Blickfang sein, da dort wertvolle Verweise auf mögliche Synergie-Themen und Partner stecken. Und auch über die Veranstaltung hinaus macht es Sinn, diese »Synergie-Landkarten« für alle zu dokumentieren (Bilder für Internetforum oder Dokumentation).

Wolfgang Fändlerl, Päd. M.A. ist freiberuflicher Vernetzungsberater (www.vernetzungsberatung.de), Forscher, Methodenentwickler und Großgruppen-moderator (www.netzwerk-gemeinsinn.net)